

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie  
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreis: (bei Haus monatlich 2,50 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 2,70 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-2, / Geschäftsstelle und Redaktion: Güterbahnhofstraße 2 / Fernsprecher: 11256 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18691  
Erscheinenszeiten: Montags von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde, Mittwochs von 17 bis 18 Uhr Sprechstunde für betriebs- und arbeitsrechtliche Fragen, Freitags von 18 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde

Anzeigenpreis: die erstmalig geplante Normwerbung ober deren Raum 0,35 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM, für die Restwerbung an den dreispaltigen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM, Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-2, Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Verlagspreise kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 13. Juli 1929 Nummer 161

## China provoziert die Sowjetunion!

### Befegung der ostchinesischen Eisenbahn

Ausweisung aller sowjetrussischen Beamten aus Chorbín  
London, 13. Juli. (Eig. Drahtmeldung)  
Die Ereignisse in der Mandschurei ziehen sich von Tag zu Tag zu. Wie der Daily Telegraph aus Peking meldet, hat die mandchurische Regierung, nachdem sie bereits am Dienstag das Telegrammamt der ostchinesischen Eisenbahn in Chorbín hat belegen und alle sowjetrussischen Gewerkschaften und Institutionen auflösen lassen, in den nächsten beiden Tagen sämtliche Beamtenstellen in der Verwaltung der ostchinesischen Eisenbahn mit Chinesen besetzt. Damit hat sie praktisch die Leitung der Eisenbahn an sich gerissen. Sämtliche sowjetrussischen Beamten wurden im Laufe der letzten Tage ausgewiesen.

Dieser provokatorische Vorfall wird von militärischen Maßnahmen begleitet, die unmittelbar die Gefahr eines Krieges heraufbeschwören. An der nordwestmandchurischen Grenze wurden 5 ausgewählte Infanterie- und Kavalleriebrigaden zusammengezogen. Geschütze, Munition und anderes Kriegsmaterial wurden bereits im Laufe der letzten Monate in großen Mengen nach der „Front“ transportiert.

Mit Japan wurde ein Geheimabkommen über militärische Unterstützung im Falle eines Kriegsausbruches abgeschlossen. Der militärische Berater Tschangjilings und der weißgardistische General Semonoff sind nach Chorbín abgereist, um die „militärischen Vorbereitungsmaßnahmen“ zu überwachen.

Der provokatorische Raub ist seit Monaten vorbereitet. Er erfolgt im engeften Einvernehmen mit der Kankingregierung. Hinter diesen agierenden Maßnahmen stehen die Imperialisten, insbesondere die Imperialisten Englands.

Die Befegung der ganzen ostchinesischen Eisenbahn durch die mandchurische Regierung und die Zusammenziehung einzelner Truppen an der sowjetrussischen Grenze kommen einer verheerenden Kriegserklärung gleich.

### Streik in Schanghai

Schanghai, 12. Juli.

13.000 Arbeiter der japanischen und holländischen Seidenindustrie traten am 8. Juni wegen Ablehnung ihrer Forderungen in den Streik. Den Streikenden schlossen sich auch andere Arbeiter an, so daß jetzt die Gesamtzahl der Streikenden 28.000 beträgt. Die Unternehmer haben sich an das militärische Oberkommando gewandt, das jetzt die Betriebe durch Truppen bewachen läßt. Die Streikleitungen der Arbeiter wurden verhaftet. Die Zeitung Schanghai Times schreibt, daß die Kankingregierung ein Gesetz über Streikverbot ausarbeite, darnach soll jedes Streikomitee vor das Kriegsgericht gestellt werden.

### Neue Wehrpflichtvorlage in Amerika

Washington, 13. Juli. (Eig. Drahtmeldung.)

Die Gesetzesvorlage des Kriegsdepartements für die Vorbereitung der Nation auf einen Kriegsfall wird voraussichtlich den Kongress in einer Tagung vom Dezember beschäftigen. Ein von einem Mitglied des Repräsentantenhauses, Frank James, in der letzten Tagung eingebrachter Entwurf war Gegenstand scharfer Kritik, da er nur die Mobilisierung der Wehrpflichtigen nicht aber die Kontrolle der Ruhbarmachung der Kriegsindustrie zum Gegenstand hatte. Ueber die Bestimmungen des neuen Gesetzes werden jetzt bereits Einzelheiten bekannt. Darnach werden durch eine Petition des Präsidenten alle Männer im Alter von 18 bis 45 Jahre in Listen der Wehrpflichtigen eingetragen wenn der Kongress das Vorhandensein einer Kriegsgefahr festgestellt hat. Ein Abzug sieht die Bestimmungen über die Industriemobilisierung u. a. Maßnahmen zur reibungslosen Abwicklung der Transporte vor. Das Kriegsdepartement hat in dieser Richtung mit Vertretern der Eisenbahngesellschaften zusammengearbeitet. Außerdem hat das Kriegsdepartement eine Liste von 20.000 Fabrikten aufgestellt, die für die Versorgung von Heer u. Marine in Kriegszeiten in Betracht kommen. Ferner soll das neue Gesetz Bestimmungen enthalten, die der Regierung im Kriegsfalle die Kontrolle über die Preisbildung zur Verhütung des Kriegswunders verleihen.

### Wie sie rüsten — wie sie heken!

Zwei bestückte Bewachungsschiffe der englischen Marine besuchten vergangene Woche Karstadt, ein Städtchen unweit der Votentalen an der norwegischen Küste. Die Bewachungsschiffe sind nach dem Weißen Meer unterwegs. England beabsichtigt, den ganzen Sommer über eine große Anzahl Kriegsschiffe in den nördlichen Gewässern an der russischen Küste zu halten.

Die MacDonaldregierung übertrumpft noch die der Chamberlain-Baldwin. Diese schickten die engl. Seiwader nur nach der Ostsee. MacDonald schickt sie auch in das Weiße Meer. Dort sollen sie Studien für den kommenden Krieg machen. Sie bedrohen den einzigen das ganze Jahr über eisfreien Hafen der Sowjetunion an der Eismerküste, Murmansk. Murmansk ist gleichzeitig Endstation der wichtigen Eisenbahnlinie Leningrad Murmansk.

In den diesjährigen Manövern der englischen Marine in den Ostseegewässern sollen 44 englische Schlachtschiffe teilnehmen.

Am Sonntag ist in geheimnisvoller Weise ein vollbemannter schwedischer Dampfer auf der Nordsee an der Korkfalle unter ungeheuren Explosionen in die Luft gegangen und sofort versunken. Kein Mann der Besatzung soll gerettet worden sein. Der Dampfer war 3000 Tonnen, Hebere die Explosion wird freigeschüttelt. Es besteht die hohe Wahrscheinlichkeit, daß das schwedische Schiff mit Kriegsmunition beladen war und diese Munition explodierte.

Dieser Tage land auf dem Truppenübungsplatz in Odrahl in Thüringen ein Scharfschütze der Artillerie statt. Ein Blindgänger ging dabei über das Ziel hinaus und schlug in das Golt-haus „Zur Klippe“ ein.

Seit einiger Zeit unternehmen Generalstabler der Reichswehr im mitteldeutschen Industriegebiet Geländebefestigungen. Sie dienen zur Inspektion des Geländes sowohl für den Aufmarsch gegen Sowjetrußland, als auch zu den Auseinandersetzungen mit der Arbeiterkraft.

Vergangene Woche durchzog das 18. Reiterregiment die Stadt Eisleben mit Bagage, Gewehr- und Maschinengewehrwagen und einem Kanonenkriegsschützen. Das Regiment war mit den neuesten kriegstechnischen Mitteln ausgerüstet.

Der Chef der Heeresleitung, General Heine, der kürzlich von einer Studienreise in USA zurückgekehrt ist, unternimmt gegenwärtig eine Inspektionsreise durch die pommerischen Garnisonen. Kürzlich war er in Stargard, jetzt ist er in Kolberg und wird dann nach Stolp und Neustettin weiterziehen. Die pommerischen Garnisonen haben im Stahlhelm, in den ländlichen Reiterbezirken und im Reichsbanner ein starkes Reiterbecken. Sie sind zusammen mit den Stationen der Kriegsmarine in Stralsund, Swinemünde und Kolberg und mit den Flugplätzen in Stettin und bei Stolp bei dem kommenden Krieg gegen Sowjetrußland von außerordentlicher Bedeutung.

### Die Sozialdemokratie ist die Kriegspartei gegen die UGSR

Während 1914 die Sozialdemokratische Partei in den Krieg hineingelassen, ohne eine selbständige Rolle zu spielen, wird sie diesmal die Rolle des Vorläufers der „Zivilisation“ gegen den Bolschewismus übernehmen. Sie wird der Bourgeoisie die raffiniert erdachten arbeitserbtreuerischen Lösungen liefern, unter denen der Raubkrieg geführt wird. 1914 mußte die Bourgeoisie den Krieg ohne die Sozialdemokratie vorbereiten und beginnen. Heute findet die Großindustrie und das Finanzkapital in der Sozialdemokratie die beste Unterstützung in der Vorbereitung des Interventionskrieges gegen die Sowjetunion.

Die Sozialdemokratie ist die stärkste Partei der Staatsbürokratie. Für die Staatsbürokratie steht die Frage immer so: Geht es dem Imperialismus gut — dann geht es ihr auch gut. Die Staatsbürokratie unterstützt immer die jetzige Wirtschaft, das ist die kapitalistische Wirtschaft. — Sie fühlt sich immer verantwortlich gegenüber dem jetzigen Staate, das heißt der kapitalistischen Staatsgewalt, der Diktatur der Bourgeoisie. Sie nennen sich wie auch die

Deutschnationalen „Vaterlandsverteidiger“, weil das Vaterland der Millionäre auch das Vaterland der sozialfaschistischen Staatsbürokratie ist.

Die Führer der Sozialdemokratie im Staatsapparat wissen viel besser als wir, wo und was für Kriegsmaterial hergestellt wird. Aber sie verheimlichen es gegenüber der Masse und geben die Anweisung an ihre unteren Funktionäre, zu schweigen.

Unter sozialdemokratischen Lösungen: Alles für die Zivilisation! für kulturellen Fortschritt! für die Befreiung der Völker! — geht es um Absatzmärkte, um Kolonien und Mandate. Der französische und englische Imperialismus ist bereit, Zugeständnisse zu machen für die Hilfe bei dem Kreuzzug gegen den Bolschewismus. Die Sozialdemokratie ist zugleich die Trägerin des konterrevolutionären Bürgerkrieges, da jeder imperialistische Krieg gegen die Sowjetunion schon in seinem Beginn den Bürgerkrieg mit sich bringt.

Von W. Florin

### Gedenkt der Wiener Blutopfer!

A. Z. Zwei Jahre sind es am 14. Juli, daß die österreichische Klassenjustiz drei schändliche Mörder freisprach, die in Schattendorf aus dem Hinterhalt einen Kriegsinvaliden und einen achtjährigen Knaben mit Gewehrschüssen töteten. Der Freispruch, der einen elementaren Ausdruck der Volkswut hervorrief, führte zu Kämpfen, die unversehrt in der Geschichte der Arbeiterbewegung bleiben werden.

Der Freispruch von Schattendorf war nur der Anfang zu dem in den Julitagen 1927 in Wien stattgefundenen Kämpfen, die Ursachen der Kämpfe selbst aber liegen tiefer. Auch irgendein anderer Anlaß hätte den Aufstand des Wiener Proletariats hervorrufen können. Seit dem Jahre 1922 geht die Entwicklung in Oesterreich absolut geradlinig.

Es ist die Linie der wirtschaftlichen, politischen, militärischen Stärkung der Bourgeoisie, der dauernden Schwächung der Positionen des Proletariats.

Der Genfer Vertrag hat zu einer relativen Stabilisierung des österreichischen Kapitalismus auf Kosten des Proletariats geführt. Am klarsten zeigt sich die Stärkung der Bourgeoisie auf militärischem Gebiet. Komme die Bourgeoisie Oesterreichs im Jahre 1922 sich nur auf kleine Teile der Gendarmerie, Polizei und Heimwehrorganisationen verlassen, so hat seit 1927 die Regierung diese Formationen vollständig in der Hand, außerdem steht ihr noch ein gut bewaffneter starker reaktionärer Kampf-

apparat der faschistischen Organisation zur Verfügung. Die Enthüllungen über die österreichische Heimwehr, die in der letzten Zeit veröffentlicht wurden, zeigen ganz klar, daß die österreichische Regierung eifrig bestrebt ist, für die Durchsetzung ihrer imperialistischen Politik und der Niederdrückung des Proletariats faschistische Märderschwärme heranzuzüchten, die jederzeit ihren Befehlen willig folgen.

Trotz der gewaltigen Gegensätze zwischen Bürgertum und Proletariat, die sich auch in Oesterreich immer mehr und mehr ausprägen, markierten wie in Deutschland auch die Sozialdemokraten Oesterreichs auf der Seite der Bourgeoisie. Der Ultramarkismus feierte Triumphe. Er verstand es, durch Scheinabstufte Geste die Arbeiterkraft vom Kampf abzuhalten.

Da kam der 14. Juli, jener Tag, der zu einem unvorhergesehenen, unorganisierten, elementaren Ausbruch eines Kampfes der Wiener Arbeiter gegen die Regierung führte. All das, was sich jahrelang an Haß, Kampfesmut und Energie angeammelt hatte, all die Verzweiflung über die eigene Lage, all das machte sich Luft gegen alle Behauptungen der berufsmäßigen Behauptungshörste. Im Ru standen Großherren die Heberall formierten sich spontane Demonstrationszüge in die Stadt. Sofort folgten Proklamationen der Polizei ein. Da zeigte die Wiener Arbeiterkraft, daß sie auch unbewaffnet, so wie sie aus dem Betriebe kam, imstande ist, gegen Feinde und hinterlistige Voti-

## Die Koalitionsregierung ist eine Kriegsregierung

Die baut Panzerkreuzer, verschleudert hunderte Millionen für militärische Rüstungen

Demonstriert morgen Sonntag den 14. Juli in Heidenau gegen die Kriegsregierung!

A5|C5|B5|D4|A4|C4|B4|D3|A3|C3|B3|D2|A2|C3|B3|D2|A2|C3|B3|D2|A2